

Soissons.

Wir dürfen uns der Schlacht von Soissons freuen, denn sie stellen nicht nur einen großen strategischen Erfolg dar...

Andere Blätter wollen, nachdem sie den ersten Schrecken überwunden und eingesehen haben, welche Beunruhigung über die Bevölkerung gekommen ist...

Nur wenige Blätter geben auch jetzt noch zu, daß es sich um einen ernsten Vorgang handelt. So schreibt ein Oberleutnant in der 'Liberté'...

Auch in England ist man, da neutrale Berichterstatter unumwunden eine Darstellung der französischen Niederlage veröffentlicht haben...

richten, mit welcher Klugheit die deutsche Armeeführung es verstand, die günstige Gelegenheit zu benutzen. Sie sagte auf, als die Risse über ihre Märsche...

Dafür ist uns der Sieg von Soissons ein vollgültiger Beweis. Wir vertrauen unserer Armee, die noch immer, im Westen und im Osten, unsere kühnsten Erwartungen übertrifft...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

England in der Furcht. Obwohl man sich in amtlichen Kreisen Englands den Anschein gibt, als rechne man nicht mit der Möglichkeit einer deutschen Landung...

Alle Pferde, Maultiere, Esel, Automobile, Waagen, Karren, andere Geräthe, Geschütze usw. müssen sofort nach einem bestimmten Plane abtransportiert werden...

Den in Holland aus Südafrika eingetroffenen Nachrichten zufolge ist durch die Zwangsmaßnahmen eine sehr gefährliche Situation unter der südafrikanischen Bevölkerung eingetreten...

Diese Nachrichten stimmen überein mit einem aus Südafrika an englische Blätter gerichteten offenen Briefe, den diese nicht veröffentlichten...

Geld oder Sonderfrieden!

Das halbamtliche 'Russko Slovo' befaßt sich in einem längeren Artikel mit den finanziellen Schwierigkeiten Russlands und fordert England auf, Russland unerschrocken zu Hilfe zu eilen...

Vertraulichen Berichten aus Petersburg zufolge hat sich der Konflikt zwischen dem Baron und dem Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch in der letzten Zeit herab verschärft...

Afghanistan im Kriege.

Nach zuverlässigen Meldungen hat der Emir von Afghanistan 35 000 Mann nach Nordpersien entsandt, die sich dort den türkischen Truppen anschließen sollen...

Die Japaner bleiben daheim.

Russische Blätter veröffentlichten Auszüge aus japanischen Zeitungen, die alle teils höflich, teils scharf den Hülferuf Frankreichs ablehnen...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Herzog von Sachsen-Weiningen hat wegen seiner Abreise nach dem Kriegsausbruch die Regentschaft des Herzogtums für die Dauer seiner Abwesenheit seiner Gemahlin, der Herzogin Charlotte, übertragen...

Die Kopenhagener 'Nationaltidende' hat sich an den deutschen Sozialistenführer u. Holmer gewandt mit dem Ersuchen, sich über die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zum Kriege auszusprechen...

Der konservative Landtagsabgeordnete Graf von der Redde-Balmerlein ist nach längerem Verbleiben in Wiesbaden gestorben...

Frankreich.

Das Blatt des ehemaligen Premierministers Clemenceau, 'Homme d'aujourd'hui', warnt vor übertriebenen Hoffnungen auf das Eingreifen neutraler Staaten...

Italien.

Die 'Stampa' warnt vor der gegenwärtig lebhaft betriebenen Verbreitung von Alarmgerüchten in Italien. Das Blatt schreibt: Es handelt sich um die Frage: Sind unsere Interessen gefährdet oder bedroht...

Belgien.

Zur Einschränkung des Wohllebens und zur vermehrten Erhaltung der Landesprodukte für die Brotbereitung hat der belgische Generalgouverneur angeordnet...

Es braut ein Ruf.

29 Erzählung von Kay Brendt-Denart. Sie brachten sich noch einmal die Hände und hielten einander festlich verbunden. Edwin nahm Hand und Waise. 'Nanu, willst du nicht mein Volk sein, Junge, ich will doch wenigstens etwas von dir haben, solange wir noch zusammen sind...'

zwischen den Betten hin und her, hier einem Ungebildeten Trost, dort einem Durstigen einen Trunk spendend. In der Dämmerung, wo ein ungewisses Halbdunkel herrschte, lag einer in schmerzlichen Weiden. Eine Frau von hohem Wuchs war mit ihm befreundet. Sie neigte seine Lippen mit Bienenwachs und küßte seinen Kopf mit Edelmütigen. Dabei laubte sie unaufrichtig mit ihrer schmalen weißen Hand über seine Stirn, dann wieder hielt sie seine Hände, die nach den Verbänden um Brust und Schenkel fahnen wollten...

schweigend am Bette des Fiebernden. Vergeblich warteten sie, daß er einen Blick auf sie werfe, oder sie gar anspreche. 'Karl von Carsten war einer von den Hoffnungslosen. Endlich erhob sich der Alte. Er hatte den Schmerz über dieses Wiedersehen überwunden. Die große Bett hatte von ihm einen Tribut gefordert. 'Komm, Edwin,' sagte er, 'ich ruhe die Nacht.' Der Offizier fuhr empor wie aus einem wahren Traum. Jetzt erst bemerkte er, daß die Neglerin das Zimmer verlassen hatte. Im Gange stand eine Wärterin. Noch immer unter dem Banne dieses schrecklichen Wiedersehens mit seinem Bruder stehend, fragte Edwin nach der Neglerin, das Mädchen wies ihn in einen kleinen Nebenraum, wo sich Ankleidezettel und Medikamentenschränke befanden. Die beiden Männer trafen ein, um dem Weibe zu danken, daß sie in so hingebender Besorgnis um ihren Lieben geblieben hatten. Da stand die hohe Gestalt am Fenster. Edwin trat auf sie zu. Als sie Schritte hinter sich vernahm, wandte sie sich um. Der Offizier verneigte sich sofort zu sprechen, als er sie erkannte. 'Ankleidezettel' hatte genähend Zeit gehabt, sich auf diesen Augenblick vorzubereiten. Sie hatte gehofft, daß er bleibend kommen würde und war sich schon, als die Tür geöffnet wurde, im Klaren, was sie ihm sagen wollte. 'Karl von Carsten,' flüsterte sie, 'wenn Sie an diesem Orte mit mir reden wollen, so lassen Sie uns beide wenige Minuten allein bleiben.' Wie unter einem unerklärlichen Zwange stehend, wandte sich Edwin zu seinem Vater. 'Ich bitte dich, Papa, laß mich einen Augenblick mit dieser Dame allein.' Der alte Herr achtete nicht, um was es sich hier handelte. 'Gewiß, mein Sohn,' antwortete er, 'aber vorher darf ich dieser Dame danken, was sie an unsern Jungen getan hat.' Er schritt auf Amelie zu und streckte ihr die Hand entgegen. Aber sie nahm die ausgestreckte Hand nicht. 'Herr von Carsten,' sagte sie leise, 'vielleicht könnten Sie in wenigen Minuten bereuen, mir die Hand gereicht zu haben. Wägen Sie nicht lieber erst Ihren Herrn Sohn fragen, ob Sie mir die Hand geben dürfen, mir, die ich selber von Ihrer Gemainschaft und von jedem Blick ausgeschlossen hat.' Der Hohenindower sah sie schwarz an, er bemerkte in ihren Augen den Lebenszug, den die letzten schweren Tage und die Nacht wachen am Bette des verwundeten Carsten dort eingegraben hatten, und sein Herz entschied in diesem Augenblick für das Weib, dem er noch vor wenigen Wochen nicht den Aufenthalt in seinem Hause gestattet haben würde. 'Gnädiges Fräulein,' sagte er, 'ich begreife, welche Gestalte Sie jetzt befeelen. Ich will und darf nicht danach fragen. Meine Pflicht ist nur, Ihnen dafür zu danken, daß Sie meinem Sohne in diesen schweren Stunden eine so opfernde Pflegerin gewesen sind. Was sonst noch?' seine Stimme wurde...

lassen Sie uns beide wenige Minuten allein bleiben. Wie unter einem unerklärlichen Zwange stehend, wandte sich Edwin zu seinem Vater. Ich bitte dich, Papa, laß mich einen Augenblick mit dieser Dame allein. Der alte Herr achtete nicht, um was es sich hier handelte. Gewiß, mein Sohn, antwortete er, aber vorher darf ich dieser Dame danken, was sie an unsern Jungen getan hat. Er schritt auf Amelie zu und streckte ihr die Hand entgegen. Aber sie nahm die ausgestreckte Hand nicht. Herr von Carsten, sagte sie leise, vielleicht könnten Sie in wenigen Minuten bereuen, mir die Hand gereicht zu haben. Wägen Sie nicht lieber erst Ihren Herrn Sohn fragen, ob Sie mir die Hand geben dürfen, mir, die ich selber von Ihrer Gemainschaft und von jedem Blick ausgeschlossen hat. Der Hohenindower sah sie schwarz an, er bemerkte in ihren Augen den Lebenszug, den die letzten schweren Tage und die Nacht wachen am Bette des verwundeten Carsten dort eingegraben hatten, und sein Herz entschied in diesem Augenblick für das Weib, dem er noch vor wenigen Wochen nicht den Aufenthalt in seinem Hause gestattet haben würde. Gnädiges Fräulein, sagte er, ich begreife, welche Gestalte Sie jetzt befeelen. Ich will und darf nicht danach fragen. Meine Pflicht ist nur, Ihnen dafür zu danken, daß Sie meinem Sohne in diesen schweren Stunden eine so opfernde Pflegerin gewesen sind. Was sonst noch? seine Stimme wurde...

